



Die Immobiliengesellschaften  
der Stadt Innsbruck

## Geladener 1-stufiger Realisierungswettbewerb

### Protokoll der Jurysitzung

## Neubau eines Kindergartens in Kranebitten Innsbruck

#### **GEGENSTAND DES WETTBEWERBS**

Gegenstand des Wettbewerbs ist die Erlangung von baukünstlerischen Vorentwürfen für den Neubau „Kindergarten Kranebitten“ in Innsbruck.

#### **AUSLOBER**

IIG – Innsbrucker Immobilien GmbH & Co KG, Innsbruck

#### **WETTBEWERBSBÜRO**

undarchitektur Architekt DI Thomas Klima, Innsbruck

#### **ORT**

Pfarrzentrum Kranebitten, Klammstraße 5a, Innsbruck

#### **DATUM**

28. 06. 2013

#### **DAUER**

09:25 Uhr bis 17:15 Uhr

## **ANWESENDE**

Preisgericht:	Vorsitzender Architekt Dipl.Ing. Andreas Marth  Architektin Dipl.Ing. Maria Flöckner Ersatz: Architektin Dipl. Ing. Renate Benedikter-Fuchs  Dipl. Ing. Hanspeter Sailer Ersatz: Dipl. Ing. Ingrid Gritznic  Stadtrat Ernst Pechlaner  Mag. Brigitte Berchtold  Ing. Dr. Franz Danler  Bmst. Markus Schöpf Ersatz: Dipl.Ing. Georg Preyer
Berater ohne Stimmrecht:	Barbara Raithmayr Kindergarteninspektorin Land Tirol DI (FH) Markus Pinter Grünanlagen Planung und Bau Stadt Innsbruck Fr. Hildegard Auer Verein Initiative Lebensraum Kranebitten
Wettbewerbsbüro:	Architekt Dipl.Ing. Thomas Klima Dipl.Ing. Petra Totschnig

### **1. BEGINN DER JURYSITZUNG**

Dr. Danler begrüßt im Namen des Auslobers alle Anwesenden und eröffnet die Sitzung um 09:25 Uhr. Die neuen Berater in der Jury, Hildegard Auer und DI Markus Pinter, werden dem Preisgericht vorgestellt.

Der Vorprüfbericht wird als Tischvorlage an alle Anwesenden verteilt. Anschließend übergibt Dr. Danler das Wort an den Wettbewerbsvorsitzenden Architekt Marth.

### **2. FESTSTELLUNG BESCHLUSSFÄHIGKEIT, BEFANGENHEIT UND VERSCHWIEGENHEIT**

Der Vorsitzende Marth stellt die Beschlussfähigkeit der Kommission fest. Von den 7 stimmberechtigten Mitgliedern sind 7 persönlich anwesend. Damit ist die Beschlussfähigkeit gegeben. Teilweise sind auch die Ersatzmitglieder vertreten.

Im Anschluss folgt die Frage nach der Befangenheit. Keines der Jurymitglieder erklärt sich als befangen. Es wird auf die Verschwiegenheit aller Juroren sowie sonstiger Personen, die bei den Sitzungen des Preisgerichts anwesend sind, hingewiesen.

### 3. ALLGEMEINER BERICHT DER VORPRÜFUNG

Architekt Klima informiert die Jury, dass nur 9 von 10 geladenen Büros die Wettbewerbsunterlagen und die Modelle termingerecht abgegeben haben. Der 10. geladene Teilnehmer hat zwei Tage vor Abgabe des Wettbewerbs per E-Mail abgesagt. Die Beiträge wurden vom Wettbewerbsbüro anonymisiert und mit fortlaufenden Nummern (1041 bis 1049) versehen.

Der Aufbau des Vorprüfberichtes wird dem Preisgericht kurz erläutert.

### 4. INFORMATIONSDURCHGANG 09:25 Uhr bis 10:10 Uhr

Die wesentlichen Vorgaben und Zielsetzungen zum Wettbewerb sowie die städtebaulichen Randbedingungen werden im Vorfeld nochmals kurz erklärt. In einem Informationsdurchgang werden die Projekte seitens der Vorprüfung eingehend vorgestellt.

Es findet nach dem Informationsdurchgang eine Pause von 10:10 Uhr bis 10:30 Uhr statt.

### 5. 1. DISKUSSIONSDURCHGANG 10:30 Uhr bis 11:40 Uhr

Es werden vor dem 1. Wertungsdurchgang Themenbereiche wie die Situierung des Bauplatzes, die Größe des Grundstücks, die Funktionsverteilungen der Räume, Grünraumkonzept, Gruppenerweiterung und Pädagogische Belange umfassend, eingehend und anhand der festgelegten Beurteilungskriterien diskutiert. Anschließend wird für den Wertungsdurchgang festgelegt, dass die Projekte mit 1 Pro-Stimme in der Wertung verbleiben.

### 6. 1. WERTUNGSDURCHGANG 11:40 Uhr bis 11:55 Uhr

Nun wird über alle Projekte seitens der Jury in einem 1. Wertungsdurchgang, beginnend mit dem Projekt 1041 in aufsteigender Reihenfolge abgestimmt. Obwohl eine Stimme fürs Weiterkommen genügt werden die Stimmen gezählt und notiert.

Folgende Projekte bleiben in der Wertung:

<b>1041</b>	2 Pro-Stimmen
<b>1042</b>	7 Pro-Stimmen
<b>1045</b>	5 Pro-Stimmen
<b>1046</b>	2 Pro-Stimmen
<b>1047</b>	2 Pro-Stimmen
<b>1048</b>	3 Pro-Stimmen
<b>1049</b>	3 Pro-Stimmen

Folgende Projekte scheiden im 1. Wertungsdurchgang aus:  
**1043** und **1044**.

Die Jury berät anschließend kurz über den weiteren Ablauf. Sie entscheidet den 2. Wertungsdurchgang mit einer Diskussionsrunde zu verbinden und nach jedem diskutierten Projekt gleich mit einfacher Mehrheit abzustimmen.

## **7. 2. WERTUNGSDURCHGANG** 11:55 Uhr bis 12:50 Uhr

Jedes verbleibende Projekt wird nun seitens des Preisgerichts erneut diskutiert und im Detail erörtert. Dabei wird speziell auf die von den Beratern angemerkten Punkte eingegangen. Darüber hinaus wird der mögliche pädagogische Alltag in den einzelnen Projekten skizziert und auf die zu erwartenden Baukosten eingegangen.

Im Anschluss an jede Projekterörterung wird gleich abgestimmt. Dadurch ergibt sich folgendes Ergebnis nach dem 2. Wertungsdurchgang (inkl. Diskussion). Diese Projekte scheiden aus:

**1041** 0 Pro-Stimmen / 7 Kontra-Stimmen  
**1046** 1 Pro-Stimmen / 6 Kontra-Stimmen  
**1047** 0 Pro-Stimmen / 7 Kontra-Stimmen  
**1049** 3 Pro-Stimmen / 4 Kontra-Stimmen

Somit bleiben die nachstehenden Projekte in der Wertung und sind in den drei zu vergebenden Preisrängen:

**1042** 7 Pro-Stimmen / 0 Kontra-Stimmen  
**1045** 4 Pro-Stimmen / 3 Kontra-Stimmen  
**1048** 5 Pro-Stimmen / 2 Kontra-Stimmen

Im Anschluss findet die Mittagspause von 12:50 Uhr bis 13:45 Uhr statt.

## **8. RÜCKHOLUNG** 13:55 Uhr bis 14:00 Uhr

Es wird vom Vorsitzenden, nach kurzer Erläuterung seiner Überlegungen, der Antrag auf Rückholung des Projektes 1049 gestellt. Die Jury stimmt mit 4 Pro-Stimmen / 3 Kontra-Stimmen ab.

## **9. PREISRÄNGE** 14:00 Uhr bis 15:25 Uhr

Durch die Rückholung des Projektes 1049 ist es notwendig nochmals eine Diskussionsrunde über die Vergabe der Ränge zu führen. Es wird vereinbart, dass eine einfache Stimmenmehrheit für die weiteren Abstimmungen ausreichend ist.

Nach neuerlicher Diskussion über einzelne Punkte und Lösungsansätze, welche die Projektverfasser aufgezeigt haben und eventuelles Entwicklungspotential der Projekte einigt sich die Jury, die Abstimmung des 1. Preises vorzunehmen und schlägt dafür das Projekt 1042 vor.

**1042** 7 Pro-Stimmen / 0 Kontra-Stimmen

Gleich anschließend wird das Projekt 1048 für den 2. Preis vorgeschlagen und dies zur Abstimmung gebracht.

**1048** 4 Pro-Stimmen / 3 Kontra-Stimme

Nun werden die beiden verbleibenden Projekte 1045 und 1049 vergleichend und ihre Vorzüge und Schwächen besprochen und die ganz verschiedenen städtebaulichen Ansätze und pädagogische Konzepte im Detail erörtert.

Nach längerer Diskussion ist die Mehrheit in der Jury der Meinung, beiden Projekten für ihren jeweiligen besonderen Lösungsansatz den 3. Preis zuzusprechen und das für den 3. Rang vorgesehene Preisgeld auf die beiden 3. Preise aufzuteilen. Dieser Vorschlag wird in der Jury zur Abstimmung gebracht und mit 4 Pro-Stimmen / 3 Kontra-Stimmen angenommen.

## **10. ENDE DER WERTUNGSDURCHGÄNGE** um 15:25 Uhr

Folgend werden die Empfehlungen der Jury für das Siegerprojekt verfasst, diskutiert und gemeinsam beschlossen. Im Anschluss werden die einzelnen Projekte von den Fachjuroren beschrieben.

## **11. EMPFEHLUNGEN DER JURY ZUM SIEGERPROJEKT:**

Eine Optimierung der lagemäßigen Situierung sollte geprüft werden (stärkeres Herausrücken aus dem Ballspielplatz nach Nord-Osten). Die Zugangssituation sollte qualitativ grünplanerisch eingebettet werden, allenfalls mit einer geringfügigen Änderung der Höhenlage des Gebäudes.

Unter Beibehaltung der architektonischen Qualitäten ist eine maßvolle wirtschaftliche Optimierung in Flächen und Kubatur vorzunehmen und mit dem Bauherrn abzustimmen unter Einhaltung der vorgegebenen Kostenkennwerte.

Das Projekt beinhaltet genügend Freiraum in sich und benötigt keinen zusätzlichen eingezäunten Außenraum als Objekt im öffentlichen Grünraum.

Das Wettbewerbsergebnis insgesamt zeigt, dass der bestehende Ballspielplatz nicht nur verkleinert, sondern auch lagemäßig verändert und neu konzipiert werden muss. Die Verlegung des Ballspielplatzes in der vorgeschlagenen Form ist aufgrund der heranrückenden Wohnbebauung im Süden jedenfalls nicht möglich, eine Verlegung in Richtung Westen wird notwendig sein.

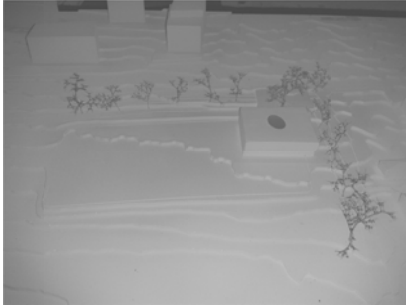
Die Planung für die Adaptierung des öffentlichen Grünraums soll parallel mit der Konkretisierung des Kindergartens und der Konzeption der Außenanlagen sowie des Grünzuges des Wohnbauprojektes Weinberg/Schönthaler bestenfalls aus einer Hand erfolgen.

Die Gestaltung der Dachfläche als fünfte Fassade ist von vornherein mit zu konzipieren.

Die Zufahrt für die Zulieferung und Rettung ist bis zum Gebäude erforderlich, wobei jedoch keine straßenartige Ausbildung des Fußweges vertretbar wäre. Die Anordnung von PKW-Stellplätzen direkt am Gebäude im Grünbereich wäre jedenfalls nicht vertretbar.

## 12. PROJEKTBEDESCHEIBUNGEN

### Projekt 1041:

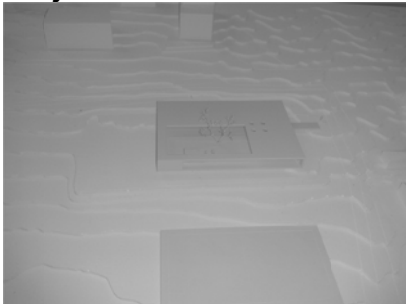


Nahezu Quadratisches 22 x 20 m großes zweigeschoßiges Gebäude, wobei der obere Stock 2 m nach Süden auskragt. Im oberen (Eingangs-)Geschoß sind die Allgemeinräume wie Aufwärmküche, Speiseraum, Ruhe- und Bewegungsraum und die Leitung. Die Technikräume sind im unteren EG angesiedelt.

Die räumliche Abgrenzung um den inneren Erschließungsraum (Speiseraum, Bewegungsraum) wird problematisch gesehen. Die Erweiterungsmöglichkeit der 3. Gruppe stört in der vorgeschlagenen Form. Der Umgang mit der Baumasse wird positiv gewertet, aber die umliegenden Freiflächen lässt eine vertiefte Auseinandersetzung vermissen.

---

### Projekt 1042:

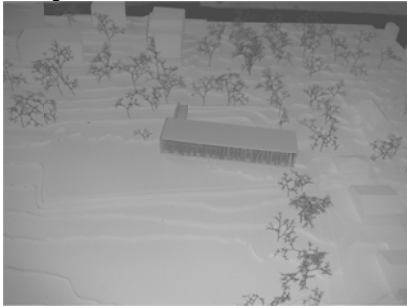


Ein flacher L-Förmiger Baukörper wird mit zwei weiteren schmalen Dachflächen (im Süden und Westen) zum rechteckigen Hof geschlossen, mit dazwischenliegender großer baumbestandener Rasenspielfläche. Nördlich nach dem Eingang befindet sich der Bewegungsraum und die Gruppen. Südlich vom Eingang die Allgemeinräume wie Küche, Verwaltung und Ruheraum.

Außen- und Innenräumliche Qualitäten fügen sich auf hohem architektonischen Niveau zu einer stimmigen Gesamtkonzeption zusammen. In dieser eingeschößigen Atriumtypologie ergeben sich unterschiedliche außen- und innenräumliche Situationen, die eine schlüssige Antwort auf die Aufgabe am Standort darstellen. Das Projekt beinhaltet genügend Freiraum in sich und benötigt keinen zusätzlichen eingezäunten Gartenraum als Objekt im öffentlichen Grünraum, was an der speziellen örtlichen Lage schlüssig und konsequent gedacht ist. Die Anforderungen an das Pädagogische Konzept sind wie selbstverständlich gut erfüllt und in ein vollkommen klares organisatorisches Konzept übersetzt.

---

### Projekt 1043:

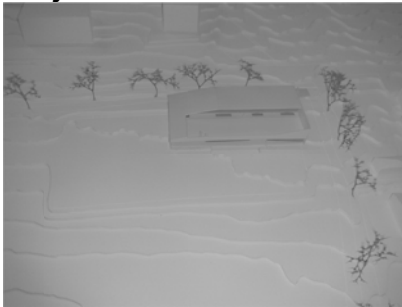


Zweigeschoßiger schmaler Längsbaukörper, mit nördlichem Gang, mittleren Funktionsräumen und südlich vorgelagerten Schattendach, wobei das Schattendach von einer Reihe "tanzender" Baumstämme im Osten und Süden getragen wird. Im OG sind die Allgemeinräume angesiedelt, im EG Gruppenräume.

Die städtebauliche Situierung des Kindergartens als leicht verschwenkter zweigeschoßiger Baukörper am Grundstück birgt negative Auswirkungen auf die umliegenden Freiräume. Der Zugang und der nördliche Erschließungsbereich zerteilen das Grundstück. Durch die innere Organisation und Längserstreckung entsteht keine gemeinschaftliche Dichte.

---

### Projekt 1044:

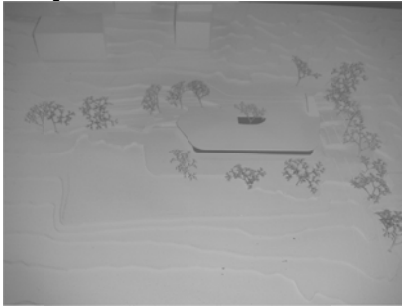


Markanter Holzlatten verkleideter rechteckiger, differenzierter Baukörper mit einigen Allgemeinräumen im Zugangsgeschoß OG wie die KG- Leitung. Im EG befinden sich die Gruppenräume und andere allgemeinen Räume, wie Bewegungsraum, etc.

Die Ausbildung der inneren Erschließung wird auf seine Verkehrsfunktion reduziert. Dadurch sind diese als gemeinsame Spielflächen weniger attraktiv und als wichtige Qualität nicht verfügbar.

---

### Projekt 1045:



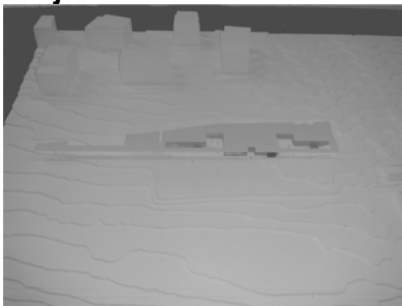
Eingeschoßiger Baukörper mit Zugang von Norden, unter aufgeklappten Abgang, wobei auf dem Dach des KG der begrünte Spielplatz des Kindergartens dargestellt ist. Eingang im Osten, die Küche trennt die beide Gruppenräume im Süden, die Allgemeinräume befinden sich in den eingegrabenen nördlicheren Bereichen. Bewegungsraum über kleinen baumbestandenen Lichthof belichtet.

Die Ausbildung des Gebäudes als eingeschobene Erdscholle, die den Grünraum wiedergibt, ist auf den ersten Blick konzeptionell reizvoll. Die Nutzung als Kindergartenfreiraum wird in seiner Alltagstauglichkeit und ganzjährigen Benutzung kritisch gesehen. Auf Gruppenraumniveau werden qualitativ nutzbare gedeckte Freiräume (Freiklassennutzung) vermisst. Der Innenhof als Freiraum und Belichtung für den Bewegungsraum wird kritisch hinterfragt.

Der Versuch sich in die Topographie einzubetten und die örtlichen Qualitäten zu erhalten, wird als wertvoller Diskussionsbeitrag gewürdigt.

---

### Projekt 1046:



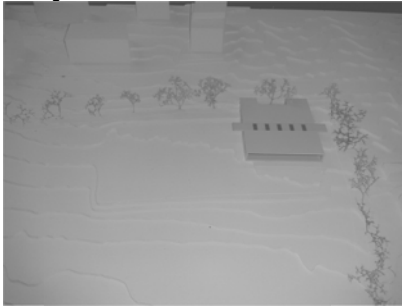
In Ost-West Ausdehnung absolut größte bauliche Struktur, die primär aus einem Dach gebildet wird unter dem boxenartig die Räume eingebaut werden. Von Osten beginnend mit Küche, Essen und vorgelagerter großer Terrassenfläche, erster Gruppenraum, dazwischen der Haupteingang, zweiter Gruppenraum und im Westen der Bewegungsraum. Nördlich befinden sich die Nebenräume.

Die vorgeschlagene bauliche Struktur versucht eine attraktive Abfolge aus Außen- und Innenräumen unter einem Dach anzuordnen. Fließende Raumkonfigurationen und ein offenes Raumkonzept setzen ein offenes Arbeiten voraus. Die Übersichtlichkeit wird durch die große Längserstreckung teilweise beeinträchtigt. Die spielerische Leichtigkeit des Ansatzes kann in der Grundrissausbildung nicht für alle Betreuungssituationen durchgehalten werden, die vorgeschlagene Situierung des Haupteingangs ist nachteilig gewählt.

---



### **Projekt 1047:**



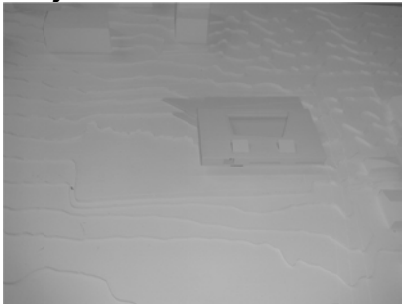
Annähernd quadratisches eingeschößiges Gebäude, das hangseitig aufsitzt und Richtung Süden auf einen Sockel mit vorgelagerter Terrasse lagert. Gruppenräume orientieren sich Richtung Süden, die Allgemeinen Räume befinden sich nördlich vom Zentralbereich.

Das Projekt schlägt eine Ost-West seitigen straßenähnlichen Erschließungsbereich vor, wobei die mögliche Qualität des Ansatzes nicht voll ausgeschöpft scheint. Die Zuordnung der Nutzungen zur inneren Straße erscheint hermetisch. Raumzuschnitte und Orientierung sind zum Teil ungünstig.

Das Potential der umliegenden Freifläche erscheint nicht ausgereizt.

---

### **Projekt 1048:**



Prinzipiell U-förmiger Baukörper der mit einer Überdachung die Nordseite begrenzt bzw. das U zum Atriumhof schließt. Das UG bildet einen leicht zurückspringenden Sockel und den Ausgang in eine zweite Gartenebene.

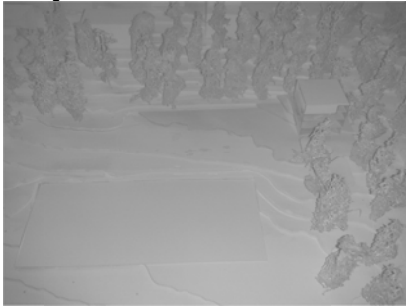
Der Projektant schafft durch die Anordnung eines nordseitigen gelegenen Hofes und eines gedeckten Bereiches im Süden ein vielfältiges Freiraumangebot, die Lösung der Zugangssituation und der anschließenden Raumfolgen ist schlüssig und qualitativ.

Die innere Struktur ist klar und logisch aufgebaut. Der Bewegungsraum als durchgesteckten Raum birgt hohe Qualität in der Benutzung. Durch die Ausrichtung nach allen Seiten schafft das Projekt eine hohe innenräumliche Qualität in differenzierter Ausformulierung.

Die bauliche Erweiterung einer dritten Gruppe auf anderem Niveau schwächt das pädagogische Konzept. Das Schließen des UG's in einer Ausbauphase nimmt dem Projekt eine ursächliche Baukörperqualität.

---

### Projekt 1049:



Kleiner quadratischer mehrgeschoßiger Baukörper. Pro Geschoß eine Gruppe. wobei im EG Personalraum, Küche und Speiseraum situiert sind, im UG der Bewegungsraum, im 1 OG die erste Gruppe und im 2. OG die zweite Gruppe, der Ruheraum ist mit dem Gruppenraum kombiniert.

Der Ansatz die Baumasse zu komprimieren und so am Grundstück zu platzieren das ein Maximum an Freiraumqualität erhalten bleibt, wird von der Jury ausdrücklich gewürdigt. Die Körnung in der Umgebung ist stimmig. Die Stapelung der einzelnen Funktionsbereiche wird von der Jury als Diskussionsgrundlage anerkannt und kontrovers diskutiert. Die Jury interpretiert dieses Objekt als Haus des Kindes, doch in der Umsetzung verschiedener pädagogischer Konzepte bedeutet dies eine Einschränkung.

Die Nähe zum nutzbaren Freiraum (Grünfläche) ist durch die Mehrgeschoßigkeit nur eingeschränkt möglich. Die Durchmischung der Gruppen im Tagesablauf wird durch das vertikale Konzept erschwert.

Architektonisch konsequent durchgebildetes Projekt, das innenräumlich spannend konzipiert ist. Letztendlich sind die hohen erforderlichen Erschließungsflächen und der bauliche Aufwand konzeptimmanent.

---

### 13. SCHLUSSBEMERKUNG

Durch die Jury wird vorgeschlagen, dass alle weiteren Planungsschritte auf Basis des prämierten Projektes 1042 unter Berücksichtigung der Empfehlungen der Jury vorzunehmen sind.

Der Auslober bekundet den Willen, den Verfasser des von der Jury zur Ausführung vorgeschlagenen Projektes, unter noch zu vereinbarenden Bedingungen, bei Realisierung des Vorhabens, mit weiteren Planungsarbeiten zu beauftragen.

### 14. ÖFFNEN DER VERFASSERBRIEFE

Um 15:30 Uhr werden die Verfasserbriefe geöffnet:

**Projekt 1041 Kennzahl 172182**

Architekt DI Raimund Rainer, Innsbruck

Mitarbeiter: Architekt DI Volker Nitschke

---

**Projekt 1042 Kennzahl 228844**

**1.Rang = Gewinner**

Architekt DI Helmut Reitter, Innsbruck von der Kammer nominiert

Mitarbeiter: DI Daniela Fritz

DI Christian Schoerg

DI Torsten Herrmann

---

**Projekt 1043 Kennzahl 291288**

Architekt DI Bruno Schwamberger, Innsbruck von der Kammer nominiert

Mitarbeiter: Paul Walder

DI Stephan Schlewitz

Felix Fehr

Ulla Schwamberger

---

**Projekt 1044 Kennzahl 140613**

Architekten ma.io – Eva Lopez / Markus Malin, Innsbruck

Mitarbeiter: Ana Conesa Outeda

Gérman Goldschmidt Alonso

---

**Projekt 1045 Kennzahl 101010**

**3.Rang**

Architekt DI Manfred Gsottbauer, Innsbruck

Mitarbeiter: DI Alessio Perfetti

---

**Projekt 1046 Kennzahl 172151**

ARGE Architektin DI Helga Flotzinger & Architekt DI Clemens Bortolotti, Innsbruck

Schaubilder: sonaar . raum und bild, DI Rafael Millonigg

---

**Projekt 1047 Kennzahl 201727**

Architekten DI Michael Schwärzler & DI Ingrid Schwärzler, Innsbruck

Mitarbeiter: DI Johannes Gabriel

DI Thomas Ender

---

**Projekt 1048 Kennzahl 126177**

**2.Rang**

stoll.wagner ztgmbh, Innsbruck

Mitarbeiter: DI Cornelia Groder  
DI Gerhard Bachmair  
DI Christian Weiss  
DI David Jenewein

---

**Projekt 1049 Kennzahl 060992**

**3.Rang**

Architekt DI Johannes Wiesflecker, Innsbruck

Mitarbeiter: Jakob Wiesflecker  
DI Andrea Kammerlander  
Mag. Josef Wiesflecker  
Statik: ZSZ Ingenieure ZT GesmbH  
Haustechnik: Ingenieurbüro DI Ingo Peis

---

## **15. BEENDIGUNG DER JURYSITZUNG**

Der Gewinner wurde vom Juryvorsitzenden telefonisch verständigt.

Alle weiteren Teilnehmer werden per Email über die Entscheidung des Preisgerichts durch das Wettbewerbsbüro am nächsten Werktag (Mo. 1.7.2013) benachrichtigt.

Der Juryvorsitzende dankt für die konstruktive, projektorientierte Diskussion und gute Zusammenarbeit. Die Sitzung wird mit dem Unterschreiben des Protokolls der stimmberechtigten Jurymitglieder um 17:15 Uhr geschlossen.

Das Protokoll wird allen Projektverfassern, den Jurymitgliedern und der Kammer für Architekten und Ingenieurkonsulenten durch das Wettbewerbsbüro per email übermittelt.

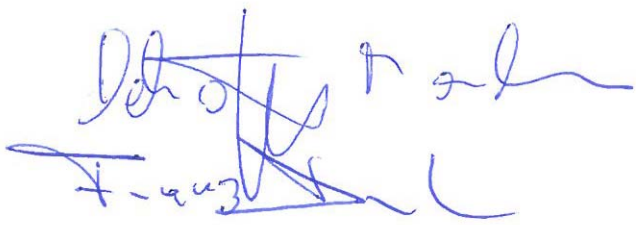
## **16. AUSSTELLUNG**

Alle Projekte können vom Samstag 29.06.2013: 12.00 - 17.00 Uhr und vom Montag 1.7. bis Mittwoch 3.7.2013: 14:00 Uhr - 18:00 Uhr im Pfarrzentrum Kranebitten Klammstraße 5a in Innsbruck besichtigt werden.

Unterzeichnet und genehmigt:



Barbara Reithmaier



Seiler Hans Peter

